

Umstellung von Kunststoffverpackungen

Aus Blister wird Karton

2021 verkaufte Festool rund 1.7 Millionen in Klappblister verpackte Produkte. Die hierfür benötigte Verpackungsmenge belief sich auf 71 Tonnen PET. PET steht für Polyethylenterephthalat und ist ein transparenter und stabiler, aber erdölbasierter Kunststoff. Auf der Suche nach Alternativen, wird nun ein Großteil unserer Klappblister auf Kartonage umgestellt. Die neuen Verpackungen bestehen somit aus nachwachsenden Rohstoffen und können im Rahmen der unternehmensweiten FSC™-Zertifizierung (FSC-C164884) zusätzlich aus verantwortungsbewussten Quellen beschafft werden.

"Babbadeggl statt Plastik - Karton statt Plastik, ist seit diesem Projekt das Motto in unserer Abteilung." ~ Produktmanagement Support

Rund ein Drittel aller Blisterverpackungen konnten bereits auf Kartonagen umgestellt werden, sodass inzwischen DOMINO Dübel, Turbofilter, PLUG-IT Kabel, Schlauchmuffen, Schraubzwingen, Schnellspanner FS-rapid, Haupt-/Nassfilter, Sternverteiler Absaugmobil und Gecko Doppelsaugheber in Kartonverpackungen zu finden sind. Im Projektverlauf werden noch weitere Umstellungen folgen.



Fräserbox aus recyceltem Kunststoff

Ab Juli 2022 wurde der blaue Sockel unserer Festool-Fräserbox auf 100 % recyceltes PP umgestellt. Das Blau wurde dadurch etwas heller und es kam eine Zeit lang zu farblichen Vermischungen am Warenpräsentationssystem - dies wurde allerdings der Umstellung wegen in Kauf genommen. Die transparente Haube der Fräserboxen war zuvor aus PVC und wurde 2023 auf das Alternativmaterial Polystyrol umgestellt. Die Verpackung wird für Schaft-Durchmesser 8mm-Fräser, Scheibennutfräser, Domino-Fräser und OFK-Fräser verwendet. Außerdem wurden viele weitere Kunststoffpacks von PVC auf transparentes PP oder auf blauen Recyclingkunststoff umgestellt. Außerdem laufen aktuell Bemühungen bei Drehpacks (z.B. für Schaft 12-Fräser) und Rechteckpacks (z.B. für Stichsägeblätter) ebenfalls auf alternative Materialien umzustellen.

"Wir haben auch den Einsatz biobasierter Kunststoffe untersucht, wie z.B. Zuckerrohr oder Maisstärke. Es gibt verschiedene Gründe, warum diese (noch) nicht zum Einsatz kommen (z.B. zuverlässige Beschaffung, Verarbeitung, Preis, unzureichende Kompostierbarkeit, Durchsichtigkeit des Materials). Wir halten Augen und Ohren offen, was sich da mittelfristig verbessert."

~ Produktmanagement Support

